

Blockheizkraftwerke immer mehr im Fokus

NEUNKIRCHEN. Sehr rege Besucherresonanz erfuhr eine Infoveranstaltung unter dem Motto „Die grüne stromerzeugende Heizung - klimaschonend, wirtschaftlich und unabhängig“, die in Kooperation zwischen Stadtwerk Tauberfranken, Main-Tauber-Kreis, Energieagentur des Kreises, Volksbank Main-Tauber, Stadtwerke Wertheim sowie den beiden Marktführern Vaillant und SenerTec präsentiert wurde und aufgrund der hohen Besucheranmeldungen vom Vortragsraum des Stadtwerks in das Dorfgemeinschaftshaus in Neunkirchen verlegt worden war.

Themen wie dezentrale Energieversorgung haben unter dem Aspekt steigender Energiepreise und der Abhängigkeit von großen überregionalen Energiekonzernen immer mehr an Interesse und Relevanz gewonnen. Immer größere Bedeutung erlangen dabei Blockheizkraftwerke (BHKW), die gleichzeitig Strom und Wärme produzieren. Solche BHKW-Anlagen waren bislang fast ausschließlich für einen höheren Energiebedarf von Gewerbebetrieben oder Mehrfamilienhäusern ausgelegt. Zunehmend sind derartige Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplungs-Systemen auch für Besitzer von Einfamilienhäusern attraktiv geworden und auch in der Main-Tauber-Region auf dem Vormarsch.

Man stelle sich vor: Ein Motor im Keller erzeugt Strom, der gleich an Ort und Stelle im Haushalt genutzt werden kann, gleichzeitig liefert die Abwärme Warmwasser und sorgt für eine wohlige warme Raumtemperatur. Genau das geschieht in einem

solcher „Grünen stromerzeugenden Heizung“, die auch „Familien-Klein-kraftwerk“ genannt wird.

„Mit einer solchen Anlage wird der eingesetzte Brennstoff nicht mehr nur zur Wärmeerzeugung genutzt, sondern es wird zugleich auch elektrischer Strom produziert“, brachte Steffen Heßlinger, stellvertretender Leiter Vertrieb beim Stadtwerk Tauberfranken, wesentliche Vorteile einer BHKW-Anlage mit Kraft-Wärme-Kopplung auf den Punkt. Der Austausch alter Anlagen in neue Technologie schaffe Mehrwert, denn mit der eigenen Wärme- und Stromerzeugung im Keller gehe eine Energieeffizienz von 85 bis 90 Prozent einher.

„Die Energie, die ich nicht verbrauche, muss nicht produziert und gekauft werden“, betonte Wendelin Geiger, Prokurist der Volksbank Main-Tauber, der zudem auf das Einsparpotenzial von Primärenergie als eigener Strom- und Wärmeproduzent hinwies. Der Einbau eines derartigen „Familienkraftwerks“ erfülle außerdem die gesetzlichen Vorgaben für Neubau und Sanierung, schütze vor steigenden Energiekosten und hebe den Wert einer Immobilie an.

Darüber hinaus wies Geiger im Übrigen auf die Verbindung von Ökonomie und Ökologie hin, unter anderem indem es zu einer deutlichen Verringerung von Schadstoffemissionen komme.

Neben der Erzeugung von Strom für den Eigengebrauch sei die Vergütung durch Verkauf von Überschüssen ein weiteres wesentliches Motiv für den Einbau eines Kraft-Wärme-

BHKW. Durch die Stromvergütung und weitere Fördermittel wie etwa zinsgünstige KfW-Kredite amortisiere sich eine solche Anlage relativ rasch, berichtete Geiger bei der Erläuterung von Sonderkreditprogrammen zur Finanzierung eines BHKW.

Die hohe Kompetenz jedes Partners in seinem Bereich, eine höhere Qualität und Leistungsfähigkeit sowie eine Bündelung der Kräfte in einem Energienetzwerk erklärte Frank Künzig, Projektleiter der Energieagentur des Main-Tauber-Kreises, als wesentliche Motive der beteiligten Kooperationspartner zur Bildung einer gemeinsamen Initiative, zu der auch die Fachkompetenz des regionalen Handwerks zähle. Experten des Netzwerks stünden zum Beispiel für eine Beratung zur Verfü-

gung, ob und wie ein BHKW für Immobilienbesitzer sinnvoll und wirtschaftlich sei. Heßlinger wies darauf hin, dass das Stadtwerk Tauberfranken und die Stadtwerke Wertheim bei Anschaffung einer grünen stromerzeugenden Heizung die Investoren in ihrem Versorgungsgebiet, die mit einem dieser beiden Partner einen Zweijahresvertrag zur Versorgung mit Erdgas abschließen, mit 10 000 kWh kostenlosem Gas fördern.

Kurt Erler von der Vaillant Deutschland und Markus Schmied von der SenerTec Kraft-Wärme-Energiesysteme erklärten in weiteren Referaten unter anderem die technische Funktionsweise von „Familienkraftwerken“. Im Rahmen der Veranstaltung hatten die Besucher die Gelegenheit zur Teilnahme an ei-

nem Gewinnspiel, bei dem schöne Preise zu erzielen waren.

Zudem durften sich die Besucher vor und nach den Vorträgen an Informationsständen verschiedener Unternehmen noch detaillierter und individuell über das Thema „Die grüne stromerzeugende Heizung“ informieren.

Weitere Infoveranstaltungen zur „Grünen stromerzeugenden Heizung“ finden (jeweils um 19 Uhr) am Donnerstag, 25. April, in Tauberbischofsheim (Hauptstelle der Volksbank Main-Tauber) und am Montag, 29. April, in Wertheim (Akardensaal) statt.

Zudem sind für sämtliche Interessenten weitere Informationen unter der folgenden Homepage www.gruene-heizung-mtk.de erhältlich.



Repräsentierten als Referenten die Kooperationsinitiative „Grüne stromerzeugende Heizung“ (von rechts): Frank Künzig, Steffen Heßlinger, Markus Schmied, Kurt Erler und Wendelin Geiger.